

Markus Lüpertz
Der Kreuzweg zu Neuss

Markus Lipertz
Skizzen zum Kreuzweg

Der Himmel
Blaues Stahlgewölbe
Windgefängnis
In dem flüchtige Brisen Echos ausloten
Träumt der Hain
Weltnhalten

Die Luft blockt

Hitzebarrieren

Stapeln sich Schatten

Zwischen Blumensträuchern

Die unbeweglich

Tränenlos

Starren

Ein leichtfüßiger Wind ordnet die Schatten neu

Die bewegte Geschichten erzählen

Geschichten, die im Schatten handeln

Geschichten, die der Schmerz schwarz färbt

Zu kleinen rechteckigen Gefängnissen geformt hat

Gefängnissen, die den Käfer gefangen halten

Den Käfer, der das Kreuz trägt

Das Kreuz, das die Zeit stempelt

Das die Flügel perforiert

Zeichnet den Käfer

Der die Welt bedeckt

Der Käfer, der nicht fliegt

Nur Tränen trinkt

Die Tränen trinkt, mit denen der Mensch sein Leben bezahlt

Doch Christus, der Gott
Dessen Leben als Mensch in Tränen endet
Schenkt uns mit seiner Bereitschaft, diese Tränen zu vergießen
Ein Meer der Hoffnung
In dem wir glauben und sind

Ist der Kreuzweg für uns ein
Symbol gelebten Lebens
Und Beispiel für Unbill, Menschlichkeit,
Hilfsbereitschaft und Auftrag uns zu bekennen

Ist dieser Leidensweg ein ganzes Leben
Und seine Stationen Universen des Menschlichen
Hier ist das Mitleid, das Mitgefühl gefordert
Eine Voraussetzung unseres Miteinanders
Und der respektvollen Wahrnehmung unserer Umwelt
Die immer unsere Hilfsbereitschaft fordert

Dieses Ideal illustrieren die Stationen
Und sind Anlass über Jahrhunderte hinweg
Für eine immer aktuelle Thematik und Auseinandersetzung
Der bildenden Kunst

Christus und die weinenden Frauen



Verurteilung Christi



Entkleidung Christi



Christus nimmt das Kreuz

Schritt für Schritt
Stufe für Stufe

Drückt der steinige Weg
Schneidet blutige Risse

Mit Blut gefärbt

Jeder Tritt

Stempelt rot die Spur des
Wankenden Mannes

Der sich

Schwer am Kreuz tragend
Zur nächsten Ecke schleppt

Vorbei

An der glotzenden Menge

Die die Straße raint

Die abschüssig jetzt

Ein steiles Stück

Kniet der Herr

Droht zu stürzen

Stemmt sich der Gott

Mit verzerrtem Gesicht

Gegen die Schwäche

Und wankend

Mit straukelndem Schritt

Schleppt sich Christus

Die Straße hinab

Die sich

Vom nächsten Aufstieg abgelöst

Drohend vor ihm

Sich erhebt

Stürzt der Geschundene

Zum ersten Mal

Stürzt unter dem Kreuz
Das ihn nicht entkommen
Lässt liegt regungslos
Brüllt und gröhlt das Volk
Voll Speichel
Voll Wut

Dann regt sich der Gott
Stemmt Bein und Kreuz
Mit einem Ruck
Drückt sich ab
Vom steinernen Grund
Reckt sich Mann und Kreuz
Und langsam einen Fuß vor den Anderen
Erklimmt der Geschundene

Ohne zu klagen
Die aufsteigende Straße
Beobachtet vom höhnischen Mob
Angeläuft von streunenden Hunden
Die das verlorene Blut
Von den rauen Steinen lecken
Vertreiben die Köter
Die Krähen

Die mit gieriger Neugierde
Die Straße entlang stolzieren
Nun aufgescheucht
Ein krächzendes Schwarz
Dachfirst und Fenstersims
Besetzen
Wartend
Unruhig
Geschwätzig



Christus und die weinenden Frauen



Christus fällt zum ersten Mal



Simon von Cyrene



Kreuzigung Christi

